

in unglaubliches Elend gerathen. Viele hundert Tausende von Kriegern aus allen Nationen Europa's und die rohesten Horden der Asiaten hatten es ausgesaugt; Dörfer und Städte waren zerstört; über hunderttausend Einwohner hatten in einem Jahre die pestartigen Seuchen verschlungen; alles Getreide, alles Zug- und Zuchtvieh war geraubt; alles Geld war durch diesen Krieg, der Sachsen vom Januar 1813 bis Juli 1814 an sieben und sechzig Millionen Thaler kostete, unglaublich rar geworden; zahllose Wittwen und Waisen waren im gräßlichsten Zustande und irrten brod- und obdachlos auf den Straßen umher; der König, der so väterlich gesorgt hatte, war gefangen in Berlin und die Verwaltung des Landes in fremde Hände gegeben. Wer noch bemittelt war und helfen konnte, gab freilich nach Kräften; aber die eignen Mittel des Vaterlands reichten nicht aus. Welch' ein freudiger Tag war daher der 2. Januar 1815, wo aus England für die armen Sachsen eine Unterstützung von sieben und siebenzigtausend sechshundert Pfund Sterl. anlangte! Wie segnete man damals die Großmuth des englischen Volks und den Namen Ackermann's, der als armer Wagnergefell von Sachsen nach London gegangen und jetzt durch Sammlung einer so bedeutenden Summe der Helfer seines Geburtslandes geworden war! Wir werden davon unterm 23. April noch Mehreres hören. —

3. Januar.

Lessingsstift in Camenz.

Im Jahre 1729 wurde in Camenz einer der größten deutschen Gelehrten, Ephraim Lessing, geboren. Um nun sein Andenken auf eine würdige Weise zu ehren und zu erhalten, beschloß man hundert Jahre nach Lessing's Geburtstage, ein großes Krankenhaus in Camenz zu eröffnen, worin arme Kranke aus allen Ländern und Glaubensparteien Aufnahme und Rettung finden sollten. Ein ehrwürdiger Menschenfreund, Dr. Bönik, brachte unter unsäglichen Anstrengungen die schöne Anstalt zu Stande, ward aber auch selbst durch einen Fall vom Baugerüste das Opfer seines liebevollen Eifers. Unter dem Namen Barmherzigkeitsstift wurde das Haus am 3. Jan. 1829 eröffnet und hat seitdem vielen Hunderten armer Kranker, Verunglückter und Geisteschwacher Aufnahme, Verpflegung und Heilung gewährt. — Es ist eine treffliche Heilanstalt, die vielleicht auch Euch, lieben Kinder, einmal in Krankheitsnoth von großem Nutzen sein könnte, wenn ihr Euch einer langwierigen Krankheit oder einer